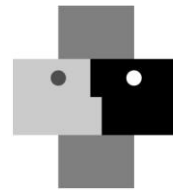


Impuls zum Palmsonntag

28. März 2021



Heilig Kreuz
Dülmen

Evangelium nach Lukas (19,28-40):

Jesus ging nach Jerusalem hinauf. Als er in die Nähe von Betfage und Betanien kam, an den Berg, der Ölberg heißt, schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt. Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch kein Mensch gesessen hat. Bindet ihn los, und bringt ihn her! Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr ihn los?, dann antwortet: Der Herr braucht ihn. Die beiden machten sich auf den Weg und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte. Als sie den jungen Esel losbanden, sagten die Leute, denen er gehörte: Warum bindet ihr den Esel los? Sie antworteten: Der Herr braucht ihn. Dann führten sie ihn zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und halfen Jesus hinauf. Während er dahinritt, breiteten die Jünger ihre Kleider auf der Straße aus. Als er an die Stelle kam, wo der Weg vom Ölberg hinabführt, begannen alle Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Wundertaten, die sie erlebt hatten. Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Herrlichkeit in der Höhe! Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, bring deine Jünger zum Schweigen! Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien.

Gedanken:

Das Leben ist riskant. Für jemanden, der mit Entschiedenheit und Anspruch auftritt wie Jesus, kann es lebensgefährlich werden. „Risiko“ – mit diesem Stichwort haben wir die Heilige Woche überschrieben. Schon bei Jesu Einzug in Jerusalem gibt es auch die, die Anstoß an ihm nehmen. Die Anhänger Jesu sollen zum Schweigen gebracht werden. Die, die eigentlich das Wort haben, die Pharisäer, wollen gehorsame Befehlsempfänger, nicht solche, die den Mund auf tun, also mündige Menschen. Letztere sollen schweigen und still dem Gesetz folgen, ihrem Gesetz. Das Gesetz der Pharisäer bringt Jesus ans Kreuz. Schließlich heißt es über Jesus: „Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben...“ (Joh. 19,7). Jesu Freiheit im Reden und Handeln machte ihn zum Sicherheitsrisiko für die religiös und politisch Herrschenden. Jesus geht aufs Ganze. Das ist riskant. Das ist lebensgefährlich. Er scheitert. Dafür steht das Kreuz. Dabei bleibt es nicht. Gott lässt es nicht dabei.

Peter Nienhaus, Pfr.

Fürbitten:

Wir tragen unsere Sorge um die Menschen im Heiligen Land vor Gott:

- In den Ursprungsländern der Bibel leben viele Menschen in Unfreiheit und Unterdrückung. Lass ihren Ruf nach Freiheit nicht ungehört verhallen.
- Für Christen, Juden und Muslime im Heiligen Land. Lass sie in ihrem Dialog immer wieder die Gemeinsamkeiten ihres Glaubens spüren und sich in dir verbunden fühlen.
- Für die Verantwortlichen in der Politik, die im Heiligen Land um Macht und Land streiten. Lass sie erkennen, dass nur der Weg der Liebe und Gerechtigkeit zu wahren Frieden führt.

Vater unser im Himmel.....

Gebet:

Gott.

Du willst nicht den Tod, du willst das Leben. Du gibst dich zu erkennen im Schicksal Jesu von Nazareth. Triumphal zog er in Jerusalem ein, doch schon bald war er von allen verlassen. Du hast ihn durch Leiden und Tod hindurchgeführt zum Leben. Lass uns glauben und vertrauen, dass auch wir, wann immer wir das Risiko der Liebe wagen, unterwegs sind zu dir mit unserem Herrn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit.

Segen:

Gott, führe uns durch das Leiden zur Freude.

Wandle unsere Schwäche in deine Kraft.

Gehe mit uns durch den Tod zum Leben. *Amen.*